

9. Tag der Poesie

Der 9. Tag der Poesie findet statt am Samstag, den 21. März 2026, ab 14 Uhr mit Vorträgen sowie am Sonntag, den 22. März 2026, mit einer Ausstellung und einem Konzert im Atelierhaus Vahle, Schumannstr. 11, 64287 Darmstadt.

Er steht unter dem Motto

Vergehen

Symposium am Samstag, den 21. März 2026

- 14.15 Uhr Begrüßung
Dr. Hildegard Kurt, Berlin
Vom Sterben - die Welt will uns zärtlich, Impulsvortrag und Erfahrungsprozess
Dr. Winfried Weber, Darmstadt
Vom Vergehen und Bleiben - die leise Kunst des Loslassens, Vortrag
- 16 Uhr Teepause
- 16.45 Uhr Maria Kaplan, Darmstadt
Im Jetzt verweilen - der Tod gibt dem Leben erst Sinn
Vortrag und aramäischer Gesang
- 18 Uhr Schlussdiskussion

Vernissage mit Konzert am Sonntag, den 22. März 2026

- 11.30 Uhr Vernissage der Ausstellung zum Thema „Vergehen“
Juliana Jäger, Darmstadt, Mischtechniken
Ulrike Rothamel, Darmstadt, Malerei
- 17.00 Uhr Konzert
Bernhard Zapp, Bonn, Cello
Martina Graf, Akademie für Tonkunst Darmstadt, Klavier

| | |
|--------------------------|--|
| Kostenbeitrag Symposium: | 25 €, ermäßigt 15 € für Mitglieder des Fördervereins und auf Anfrage, Kuchen und Getränke sind inbegriffen |
| Kostenbeitrag Konzert: | 15 €, ermäßigt 10 € für Mitglieder des Fördervereins und auf Anfrage, Getränke in der Pause inbegriffen |
| Anmeldung, Kontakt: | Telefon: +49 6151 75121, +49 151 46347617 WhatsApp: +49 151 46347617 E-Mail: info@atelierhaus-vahle.de |

Mit freundlicher Unterstützung:



Atelierhaus Vahle

Kulturinstitut

Dr. med. Winfried Weber — Praktizierender Arzt, mit langjähriger Erfahrung in psychosomatischer, funktioneller und Mainstream-Medizin. Begeisterung für integrative Ansätze und ganzheitliche Sichtweisen. Befasst sich seit Jahren mit der wissenschaftlichen Deutung von Mythologie, Spiritualität und Bewusstseinsentwicklung. Sein Interesse für die Denkweisen in alten Medizinsystemen veranlasste ihn zu Reisen nach Indien, China, Mongolei, Mittelamerika und dem Amazonasbereich. Er ist Autor mehrerer Bücher.

Dr. Hildegard Kurt, Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Mitbegründerin des und.Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V. (und.Institut) in Berlin. Einst Pionierin in Sachen Kultur und Nachhaltigkeit, verbindet sie theoretisch wie auch in Praxisformaten das erweiterte Verständnis von Kunst – »jeder Mensch ist ein kreatives Wesen« (Beuys) – mit dem Paradigma Lebendigkeit.

Zu ihren Büchern zählen *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*, Mayer 2010, *Die rote Blume. Ästhetische Praxis in Zeiten des Wandels* (mit Shelley Sacks), thinkOya 2013 und *Die neue Muse. Versuch über die Zukunftsfähigkeit*, thinkOya 2017. www.und-institut.de, www.hildegard-kurt.de

Maria Kaplan ist Aramäerin und stammt aus einer Region an der Grenze zwischen der Türkei und Syrien. Ihr Weg begann weit entfernt von dem, was sie heute lebt: in der Frankfurter Bankenwelt im Investmentbereich. Ihre Eltern flohen 1980 aufgrund von Repressionen gegen ethnische Minderheiten nach Deutschland. Diese Geschichte von Verlust und Bewahrung hat sie tief geprägt.

2007 kam der Wendepunkt in einem Traum. Yeshua rief sie nach Jerusalem so klar und lebendig, als hätte er Ihre Seele an die Hand genommen. Einige Jahre später klingelte ihr Telefon und ein Mönch aus Jerusalem lud sie ein. Plötzlich wurde das Unsichtbare Wirklichkeit und sie wusste: Ich muss gehen.

In Jerusalem fand sie zurück zum Gesang ihrer Ahnen und damit zu einer Sprache, die nicht nur Worte trägt, sondern Erinnerung, Kraft und Gegenwärtigkeit. Seitdem ist ihre Stimme ihr Gebet, ein Klangraum, in dem Menschen still werden und sich selbst wieder spüren. Sie verwandelt die alten aramäischen Gesänge und schenkt ihnen ein neues hoffnungsvolles Gewand für diese Zeit.

Was einst als Traum begann, ist heute ihre Aufgabe: einen geistigen Impuls im Menschen wieder lebendig werden zu lassen.

Der aramäische Klang erinnert die Seele an ihr Zuhause.

Aramäische Frequenzen beziehen sich auf die einzigartigen Schwingungen, die durch die alt-aramäische Sprache und ihren Klang erzeugt werden. Diese Sprache, die eine der ältesten bekannten Sprachen der Welt ist und als die Sprache Jesu gilt, trägt eine spirituelle und energetische Tiefe in sich, die weit über die bloße Bedeutung von Wörtern hinausgeht.

Konzertprogramm

J.S.Bach (1685-1750) Andante aus der Sonate für Viola da Gamba und Cembalo BWV 1028

Heitor Villa-Lobos (1887 – 1959) Aus der Pequena - Suite (1913)
Romancette - Melodia – Legendária

Leos Janáček (1854 – 1928) Märchen – Pohádka

Pause

Bernhard Zapp Vergehen für Violoncello und Klavier (2026), Uraufführung

Maurice Ravel (1875 – 1937) Kaddisch

Camille Saint-Saens (1835 – 1921) Aus der Suite op. 16
Serenade - Scherzo

Martina Graf, Klavier
Bernhard Zapp, Cello

Bernhard Zapp, gebürtig in Lahr im Schwarzwald, wuchs in Ludwigshafen am Rhein auf. Er besuchte dort das humanistische Gymnasium und begann mit 8 Jahren, Violoncello zu lernen.

Nach dem Abitur entschloss er sich, dem Violoncellospiel auch seine berufliche Zukunft zu widmen, und begann seine Studien zunächst bei Claus Kanngiesser in Saarbrücken, und setzte sie später bei Gerhard Mantel in Frankfurt fort. Schon sehr bald zeigte sich, daß die Begeisterung für Kammermusik sein musikalisches Leben bestimmen würde.

In Frankfurt entstand das Arion- Trio mit Klaus Dreier, Klavier, und Barbara Buchberger, Violine. Schon nach kurzer Zeit entwickelte sich eine rege Konzerttätigkeit. Das Repertoire umfasste neben den Klassikern von Mozart, Beethoven (Tripelkonzert), Schubert, Schumann und Brahms auch seltener gehörte Werke wie Trios von Charles Ives, Frank Martin oder Wolfgang Killmayer, um nur einige zu nennen.

Mit der Übersiedlung nach Bonn entstand dort das Klarinettenrio „Triomane“ mit Michael Neuhalfen, Klarinette und Victor Moser, Klavier. Auch hier wurden ins „klassische“ Repertoire selten zu hörende Stücke wie die hochromantischen Trios von Robert Kahn und Wilhelm Berger aufgenommen.

Nicht nur im klassischen Bereich betätigte sich Bernhard Zapp, auch Freie Improvisation und Jazz, da vor allem Bossa Nova, wurden ihm zur Leidenschaft. Die Musiker Gabriel Bock, Klavier und Thomas Bachmann, Saxophon, wurden da seine Partner.

Zapp war auch solistisch tätig mit den Cellokonzerten von Joseph Haydn, den Suiten von Bach und Werken von u.a. György Ligeti, Max Reger, George Crumb.

Neben zahlreichen Arrangements für seine Violoncelloklasse in Wiesbaden, die er an der dortigen Musik- und Kunstschule und der Wiesbadener Musikakademie seit über 30 Jahren führt, entstanden in den letzten Jahren auch eigene Kompositionen für diverse kammermusikalische Besetzungen. Hervorzuheben seien hier, neben Werken für Klarinettenrio, Vertonungen von Sonetten von William Shakespeare, Petrarca und Gedichten von Rainer Maria Rilke.

Bernhard Zapp lebt zur Zeit in Alfter bei Bonn.

Martina Graf wurde in Curitiba (Brasilien) geboren, Studium an der Staatl. Hochschule São Paulo in der Klavier-Soloklasse von Prof. Pietro Maranca sowie im Rahmen eines DAAD-Stipendiums an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt in Kammermusik und Liedbegleitung.

- 1989 Sonderpreis Liedbegleitung, internationaler Wettbewerb „Hans Pfitzner“
- 1990 Kritikerpreis „Diapason d’Or“ für eine Aufnahme mit dem Windsbacher Knabenchor
- 2001-2003 Lehrauftrag Johannes Gutenberg Universität Mainz: Bläser- und Gesangskorrepetition
- Als Kammermusiklehrerin regelmäßige Kurse an den Landesmusikakademien Rheinland-Pfalz und Hessen
- Seit 2002 Korrepetitorin an der Akademie für Tonkunst Darmstadt